

Peter Cornelius Mayer-Tasch

Über Mäzene und das Mäzenatische

Ein Versuch



Herbert Utz Verlag · München

SOPHOS

Veröffentlichungen der Gesellschaft der Freunde der
Hochschule für Politik München

Herausgegeben von Thomas S. Knuth und Bernd Mayerhofer

Band 1

In der Reihe Sophos werden kleinere Arbeiten veröffentlicht, die im Umfeld der Hochschule für Politik München entstanden sind. Sie schafft Räume für Themen, die die akademischen Fächergrenzen überschreiten, und für Texte, die im besten Sinne als Versuche gelesen werden wollen. Ziel ist der Brückenschlag von der Wissenschaft zur Weisheit und zur Lebenskunst.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2008
ISBN 978-3-8316-0835-5
Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

In einem der ergreifendsten Kirchenlieder, die ich kenne, heißt es: »Herr, mach', dass ich nicht fehle, wo ich nötig bin.« Denken lässt sich im Nachklang dieses Bittrufes an nahezu alle Lebensbereiche: nicht zuletzt an die – menschliche Daseinshöhe signalisierenden und markierenden – Schöpfungen von Kunst und Kultur. Statistisch gesehen freilich rangiert mäzenatische und paramäzenatische Fürsorge für Kunst und Kultur eher im unteren Bereich der Prioritätenskala, wenn auch noch vor Sport, Umwelt- und Verbraucherschutz. Nur ein gutes Zehntel der heute in Deutschland wirkenden Stiftungen ist Kunst und Kultur gewidmet, während sich immerhin ein knappes Fünftel auf die Förderung der Wissenschaften und ein Drittel auf Soziales konzentrieren. Selbst die Pflege der Bildung im engeren Sinne des Begriffes rangiert als Stiftungszweck mit 13 Prozent noch vor Kunst und Kultur.

Im Sinne des erwähnten Kirchenliedes »nötig« gewesen war der Schutz und die Pflege von Kunst und Kultur seit jeher. Seit jeher waren vielgestaltige künstlerische und kulturelle Schöpfungen von Natur- und Sozialkatastrophen aller Art, von Erdbeben, Überschwemmungen, Kriegen und Vandalismen, von Neuerungssucht, Unwissenheit, Gleichgültigkeit, Armut und Profitgier – um nur die häufigsten Ursachen zu nennen – in hohem Maße gefährdet. Aus allen Epochen der dokumentierbaren Menschheitsgeschichte kennen wir brutale Kunst- und Kulturzerstörungen – aber eben auch entschlossene und erfolgreiche Rettungsaktionen. Wie vieles, an dem sich unser Auge heute erfreut, gäbe es nicht mehr ohne einen hochgesinnten Freund der Künste, der im Tigersprung seine schützende Hand über ein von Vernichtung bedrohtes Kunstwerk oder Kulturdenkmal legte. Während der von Hybris besessene Makedone Alexander